

Mit dem Schreiben hat sich ein Traum erfüllt

LITERATUR In ihrem neuesten Buch erzählt Christine Gradl sehr persönlich über eine Auszeit im Kloster Benediktbeuern.

VON MICHAELA FICHTNER

LANDKREIS. Immer mehr Stress, immer höhere Anforderungen, immer weniger Zeit, immer größere Leere: Vielschichtig und vielfältig sind die Gründe, warum Menschen an einen Punkt kommen, an dem sie innehalten, ihrem Leben eine andere, eine neue Richtung geben wollen – und vielleicht sogar müssen. Eine Auszeit vom fordernden, zu oft überfordernden Alltag nehmen wollen, wie auch immer dies aussehen mag.

Auch Christine Gradl hat einen solchen Wendepunkt am eigenen Leib erlebt. „Am liebsten würde ich ins Kloster gehen“ – die Hirschauerin gibt zu, dass sie diesen Satz in einem grauen Spätherbst vor einigen Jahren eigentlich nur so dahin gesagt habe. Dann aber hat sich gefügt, dass sie und ihr Mann zu Weihnachten genau dies erfahren konnten. Erfahren durften. Denn: Im Kloster Benediktbeuern der Salesianer Don Boscos haben beide gemerkt, wie viel selbst wenige Tage der Stille und des Aufbruchs dem Menschen geben können. „Man merkt, was wichtig ist“, sagt Christine Gradl.

Über ihre Erfahrungen hat die Hirschauerin ein sehr persönliches Buch geschrieben, das unter dem Titel „Tage im Kloster. Auszeit in Benediktbeuern“ vor wenigen Wochen im Wie-

senburg-Verlag erschienen ist. In der Reihe „Reiseimpressionen“. Doch auch wenn Christine Gradl natürlich der geschichtlichen und kulturellen Bedeutung des Ortes in ihrem Buch Raum gibt, geht es ihr in erster Linie darum, dass der Leser durch ihre Augen erleben kann, was sie erfahren konnte.

Und dabei hatte sie das Projekt für dieses Buch schon fast aufgegeben. Dass sie es letztlich doch fertig geschrieben hat, ist ihrem Verleger zu verdanken. 2008 hatte Christine Gradl in den Reiseimpressionen des Wiesenburg-Verlags den Band „Perlen Dalmatiens. Unterwegs von Split, Hvar bis Makarska“ veröffentlicht. Ebenfalls ganz persönliche Erzählungen, Ausfluss einer Reise zu Literaturtagen in Dalmatien.

Und eben dieser Verleger hat die Autorin weiter motiviert, über ihre Auszeit im Kloster zu schreiben. Bei der Buchmesse in Leipzig las sie dann aus dem Manuskript, wenige Wochen später wurde der Band veröffentlicht, ergänzt mit Fotos, die ihr Mann bei einem späteren Besuch im Kloster Benediktbeuern im Sommer gemacht hat. Besonders aber freut sich Christine Gradl, dass Klosterdirektor Pater Claudius Amann ein Vorwort geschrieben hat – man spürt, dass ihr

diese Zeilen viel wert sind.

Wie es überhaupt das Schreiben für sie ist: „Mit dem Schreiben hat sich ein Traum erfüllt. Es ist eine unwahrscheinliche Bereicherung“, schwärmt die Hirschauerin. Da denkt sie zum einen an die Möglichkeiten, die sich ihr durch die Bücher eröffnet haben: Etliche Male konnte sie bereits bei der Leipziger Buchmesse lesen, sie war zu Gast bei der Frankfurter Buchmesse, bei der ihr auch der 3. Preis des Haiku-Wettbewerbs überreicht wurde. Denn auch Gedichte schreibt Christine Gradl, genauer gesagt: vorwiegend Haiku, eine lyrische Form aus Japan, bei der in drei Zeilen mit 17 Silben beispielsweise Gefühle oder Naturimpressionen ausgedrückt werden.

Übrigens: Auch die meisten Überschriften zu den 17 Kapiteln im Buch „Tage im Kloster“ sind Haikugedichte.

Eine Bereicherung ist das Schreiben für Christine Gradl aber vor allem, weil sie so viele Menschen kennenlernen und Eindrücke sammeln konnte, gerade auch bei literarischen Reisen. „Ohne Literatur kann ich mir das Leben nicht mehr vorstellen“, sagt sie. Und so denkt sie auch schon über ein nächstes Projekt nach. Das aber wird weder ein Reisebericht sein noch ein Gedichtband. Sondern etwas ganz anderes: Sie will sich gesellschaftlicher Entwicklungen und Erscheinungen annehmen, speziell rund um das Älterwerden und das Alter.

Wie sie es auf ihren Reisen oder überhaupt bei Erlebnissen zu tun pflegt, hat sie schon die einen oder anderen Notizen und Fragmente festgehalten. Aber wie alle Gedichten und Geschichten braucht dies Raum und Zeit, und so lässt sie das Werk in aller Ruhe reifen.



Über die Zeit im Kloster hat Christine Gradl geschrieben. Foto: mi

DIE AUTORIN UND IHR WERK

► **Christine Gradl** wurde 1948 in Vilseck geboren und lebt heute in Hirschau. Sie ist Kulturpreisträgerin der Stadt Hirschau (2003) und wurde mit dem 3. Preis beim 1. Deutschen Internet-Haiku-Wettbewerb 2003 ausgezeichnet.

► **Erschienen:** „Himmliche Landschaft“

(Reisebericht, 1996), „Buntes Land Türkei“ (Reiseberichte, 1998), „Wenn Blicke Seelen streicheln“ – Nepalskizzen (2000), „All inclusive – Gedichte und Kurzprosa“ (2001), „Wortraum – Haiku“ (2002), „Paradies Plitvice – Haiku und Fotos“ (2005), „Perlen Dalmatiens“

(Reiseimpressionen, 2008).

► **Neuestes Werk:** „Tage im Kloster – Auszeit in Benediktbeuern“, Band aus der Wiesenburg-Reihe „Reiseimpressionen“, ISBN 978-3-940756-98-5.

→ www.christine-gradl.de